

**zwei  
tausend  
ZWÖLF.**

## **RAUM MACHT SCHULE - STMK**

// versteht sich als baukulturelle Bildungsinitiative.

// vernetzt steiermarkweit ExpertInnen aus den Bereichen Architektur, Pädagogik, Technik und Kunst, die sich gemeinsam für das Thema Baukultur engagieren.

// ist Teil des bundesweiten Netzwerkes *Initiative Baukulturvermittlung für Kinder und Jugendliche*.

Neben schulischen Workshops zu unterschiedlichen Themen wurden 2012 auch wieder vertiefende Schwerpunkte gesetzt. So konnte die bundesweite

Projektwoche *technik bewegt* bereits zum dritten Mal organisiert werden. Zwölf ZiviltechnikerInnen unterstützten diese Woche, gaben Einblick in ihr Berufsleben und ihre Arbeitswelt und weckten so Interesse für technische Berufe.

Gut bewährt hat sich auch wieder das Sommeratelier *Wir zeichnen unsere Stadt*. Genau hinschauen, Proportionen erkennen und Perspektive üben, war zwei Wochen lang das Thema im August.

Erstmals durchgeführt wurde hingegen die Reihe *Häuser schau junior*. In Kooperation mit dem Haus der Architektur

wurde zum bereits etablierten *Häuser schau* das *Häuser schau junior* Programm entwickelt. An jeweils einem Samstag im Monat waren wir unter dem Motto *Stadtforscher* unterwegs und entdeckten die Stadt jedes Mal wieder unter einem neuen Aspekt.

Ein neuer Ansatz gelang mit dem *Stickerheft für kleine Holzprofis*. In Kooperation mit der Holzwelt Murau wurde anlässlich der Regionale XII ein Stickerheft rund um das Thema Holz entwickelt.

Ebenfalls zum ersten Mal gab es die Teilnahme am *Tag des Denkmals*, der jedes Jahr vom Bundesdenkmalamt aus-

gerufen wird. Heuer wurde zum Thema *Geschichte(n) im Denkmal* die denkmalgeschützte Thalia Bar untersucht.

Die hier dargestellten Projekte wurden vom Verein gefördert. Zusätzliche Fördergeber und/oder Kooperationspartner wurden auf der jeweiligen Projektseite angeführt. Besonderer Dank gilt all jenen, die sich in irgendeiner Weise an den Projekten beteiligt haben, auch wenn ihr Name nicht aufscheint.

|    |       |   |
|----|-------|---|
| 03 | _____ | Vorwort   |
| 07 | _____ | Team  |
| 09 | _____ | gemeinsam bauen - gemeinsam in der Stadt wohnen |
| 11 | _____ | Gebaute Fantasie im Klassenzimmer               |
| 13 | _____ | Mental Map                                      |
| 15 | _____ | Harmonische Körper                              |
| 17 | _____ | Hamsterlabyrinth                                |
| 19 | _____ | Über die labile Statik eines Flamingos          |
| 21 | _____ | Eine Klasse(n) Stadt                            |
| 23 | _____ | Wohnen – Bau ein Haus für Dein Lieblingstier!   |



DERZEIT IM  
VORSTAND  
v.l.n.r.>>>

KASSIERIN  
Irene Gaulhofer

OBFRAU  
Maria Fanta

SCHRIFTFÜHRERIN  
Manuela Schafner - Grabmair

## **DAS ZIEL**

// ist, Kinder und Jugendliche zur bewussten Auseinandersetzung mit ihrem gebauten Umfeld anzuregen. Kinder und Jugendliche sollen lernen, ihr gebautes Umfeld bewusst wahrzunehmen, Wissen darüber erhalten & Qualität erkennen lernen. Dadurch soll der Bezug zu diesem Umfeld und die Identifikation mit diesem gestärkt werden.

// ist auch, das Spektrum an (technischen) Berufsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche zu erweitern. ZiviltechnikerInnen geben Einblicke in ihre Arbeitsgebiete.

Foto rechts: Günter Lackner  
Hintergrund: die denkmalgeschützte Thalia aus dem Jahr 1956 von Architekt Rudolf Vorderegger mit dem derzeit entstehenden Fitnesscenter nach den Entwürfen von Sam/Ott-Reinisch.



SCHULE  
AHS Bruck / Mur

KLASSE  
8. Klasse

TERMIN  
09. & 10.01.2012

EXPERTIN  
Karin Wallmüller

## **GEMEINSAM BAUEN - GEMEINSAM IN DER STADT WOHNEN** - Der Zukunft ein Zuhause - in der Stadt - nachhaltig, langfristig, selbst gestaltend.

Ausgehend von den Ergebnissen des Workshops 1 (April 2010) wurden gemeinsam mit den SchülerInnen die im WS 1 erarbeiteten vier Baugruppenprofile architektonisch umgesetzt. Dazu war in einem 1. Schritt die Erstellung der Raumprogramme der einzelnen Baugruppen notwendig, worauf diese in einem 2. Schritt in dreidimensionale Gebäudemodelle umgesetzt wurden. Video- und Fotodokumentationen begleiteten den Prozess.

Ziel der Workshops 1 und 2 war, die Sensibilisierung der SchülerInnen für ihren Lebensraum Stadt, ihre Beteiligung am Erarbeiten individueller und gemeinsamer Wohnbedürfnisse, sowie die Erfahrung, dass Individualität und städtisches Wohnen durch gemeinsames Planen und Bauen als Alternative zum Einfamilienhaus sinnvoll und zum Vorteil aller Beteiligten ist.

Herzlichen Dank an die Direktion der AHS Bruck a.d.Mur und Prof. Battyán, die die beiden Workshops ermöglicht haben, sowie an alle TeilnehmerInnen, die trotz Maturastress sich engagiert einbrachten.



SCHULE  
VS Ferdinandeum

KLASSE  
die 2en Klassen

TERMIN  
23.01.2012

DAUER  
3 Stunden

LEHRERIN  
Ulrike Steinacher

EXPERTINNEN  
Manuela Schafler - Grabmair  
Maria Fanta  
Irene Gaulhofer

## **Gebaute Fantasie im Klassenzimmer**

Einleitend stehen verschiedene Annäherungen zum Begriff Raum. Spielerisch werden Räume und ihre spezifischen Handlungen erkundet (Activity für Räume). Welche Räume kennen wir? Was passiert im Supermarkt? Wie kann man mit pantomimischer Darstellung den Mitschülern diesen Raum vermitteln?

Anschließend werden verschiedene Raumsituationen nachgestellt und dem Raumgefühl nachgespürt. Um die Vorstellungen auch wirklich umsetzen zu können, werden Baumaterialien hergestellt, Papiersäcke werden mit zerknülltem Zeitungspapier gefüllt und Kartonschachteln werden gefaltet. Zusätzlich

sind Decken, Schnüre und kleine Planetentunnel vorhanden.

Der 2. Teil des Workshops beginnt mit einem Märchen. Es dient als Ausgangspunkt für eine Rauminszenierung. Die Kinder werden angeregt Handlungsorte der Geschichten in den Klassenräumen umzusetzen. Es entstehen Höhlen für eine springende Maus, eine Hütte und ein Palastzimmer für einen König. Mit einer gegenseitigen Einladung zum Besuch der gebauten Fantasie endet der künstlerische Vormittag.



**SCHULE**  
NMS Brucknerstrasse, G

**KLASSE**  
2b Klasse

**TEILNEHMER**  
25 Kinder

**TERMIN**  
06.06.2012

**DAUER**  
5 Stunden

**LEHRERIN**  
Thomas Bader  
Viktoria Rudorfer

**EXPERTINNEN**  
Manuela Schaffler - Grabmair  
Maria Fanta



**MENTAL MAP** - An Hand des ersten Arbeitsblattes erklären wir die kognitive Raumwahrnehmung: Menschen speichern Informationen über Räume und Landschaften in landkartenähnlichen Bildern. Jeder hat eine andere Karte eines Raumes in sich, jeder nimmt anders wahr. Auch Tiere können räumliche Landkarten abspeichern.

Nach dem Lehrausgang zeichnen die SchülerInnen aus der Erinnerung einen Plan von ihrem Schulweg zu einem nahegelegenen Quartierpark.

An Hand des zweiten Arbeitsblattes wird der Begriff der emotionalen Raumwahrnehmung behandelt: "Beschreibe in Anlehnung deines angefertigten Planes die Bereiche, die du als besonders an-

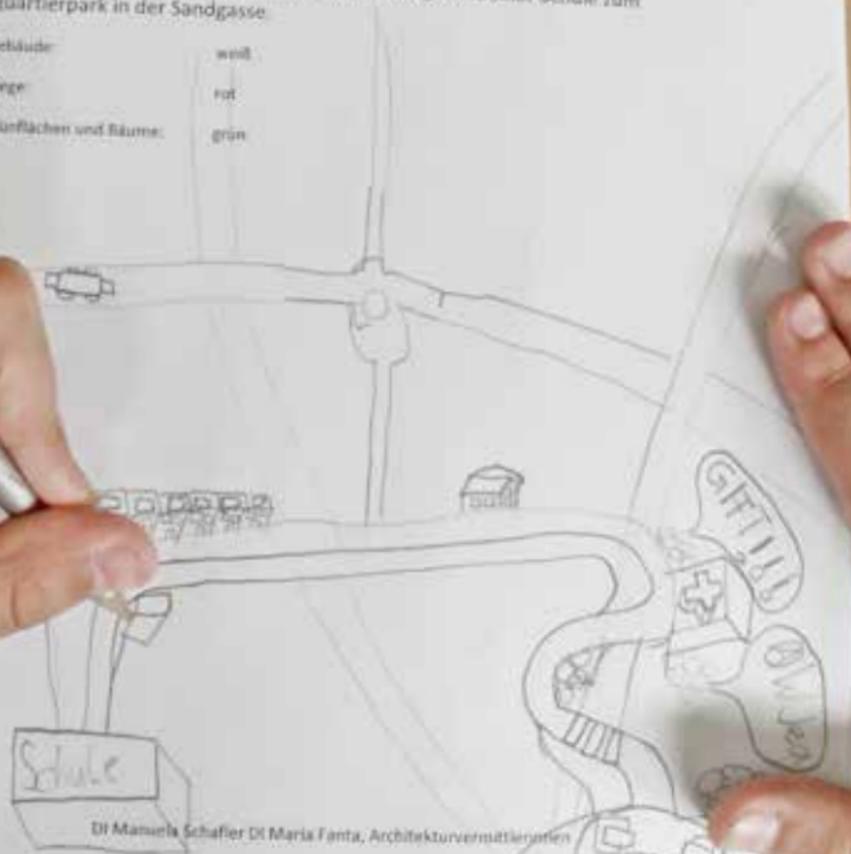
genehm empfunden hast und die Bereiche, die dir unangenehm aufgefallen sind. Begründe deine Wahl."

Abschließend werden an Hand eines Grünflächenplanes die verschiedenen Grünflächen im Bezirk und ihre unterschiedliche Qualität besprochen. Dabei werden die Kinder mit grundsätzlichen städtebaulichen Begriffen wie Flächenwidmungsplan, Bebauungsplan, öffentlich, privat etc. vertraut gemacht.

...ähnlichen Bildern über Räume und Landschaften in  
landkartenähnlichen Bildern. Jeder hat eine andere „Karte“ eines Raumes in  
sich, jeder nimmt anders wahr. Auch Tiere können räumliche Landkarten  
abspeichern.

Zeichne aus der Erinnerung einen Plan vom Weg von deiner Schule zum  
Quartierpark in der Sandgasse

|                        |      |
|------------------------|------|
| Gebäude:               | weiß |
| Wege:                  | rot  |
| Grünflächen und Bäume: | grün |



**SCHULE**  
Sportmittelschule  
Brucknerstrasse, Graz

**KLASSE**  
3b Klasse

**TERMIN**  
11.05.2012

**TEILNEHMER**  
20 Kinder

**DAUER**  
5 Stunden

**LEHRERIN**  
Karin Mayer

**EXPERTINNEN**  
Manuela Schafler - Grabmair  
Maria Fanta



**HARMONISCHE KÖRPER** - Die SchülerInnen der 3B-Klasse konnten in die Welt des griechischen Philosophen Platon eintauchen. Dabei wurde ein Zeitbogen von über 2000 Jahren gespannt. Nach Einführung der mathematischen Lehrinhalte über die regelmäßigen Körper durch Frau Dipl. Päd. Karin Mayer wurden mit den SchülerInnen unter Anleitung von DI Manuela Schafler und DI Maria Fanta dreidimensionale Körper aus farbigem Karton hergestellt.

Zuerst fertigten die SchülerInnen Modelle aller fünf harmonischen Körper an und bauten anschließend mit großer Konzentration eine Lampe in Form eines Ikosaeders. Mit buntem Papier entstanden individuelle Leuchtkristalle zum Mitnehmen.



SCHULE  
VS Bertha von Suttner

KLASSE  
4. Klasse

TERMIN  
22. & 23.05.2012

LEHRERIN  
Katja Samide

EXPERTIN  
Irene Gaulhofer

**HAMSTERLABYRINTH** - Als Einstieg werden die verschiedenen Tierbehau- sungen untersucht. Schneckenhäuser, Spinnennetze, Maulwurfshöhlen, Bie- nenwaben usw. geben Aufschluss über die Lebensweise der Tiere, ihren klima- tischen Lebensraum, über das vorhan- dene Materialangebot u.v.m. und ha- ben Architekten auf der ganzen Welt zu großartigen Gebäuden inspiriert.

Im Erforschen dieser Behausungen soll das Verständnis für Konstruktionen, For- men, Umgang mit Materialien, sozia- les Zusammenleben, Struktur und Or- ganisation erkannt werden.

Konkrete Bauaufgabe ist schließlich ein Labyrinth für einen Hamster. Die Kin- der arbeiten in kleinen Gruppen und nähern sich der Aufgabe unterschied- lich. Während manche sich sehr stark an den Bedürfnissen von Hamstern ori- entieren, nehmen andere Behausungen fast wohnlichen Charakter an und wür- den sich als Wohnung für Menschen ebenfalls eignen.



**SCHULE**

Akademisches  
Gymnasium,  
Bürgergasse 15, Graz

**KLASSE**

1. Klassen (40 Kinder)

**TERMIN**

20. & 27.09.2012

**DAUER**

2x2 Stunden

**LEHRERIN**

Helga Kikel

**EXPERTINNEN**

Manuela Schaffler - Grabmair  
Maria Fanta  
Irene Gaulhofer

**ÜBER DIE LABILE STATIK EINES FLAMINGOS** - Wie schafft es ein Flamingo - auf einem Bein stehend - zu schlafen und seinen Rumpf dabei im Gleichgewicht zu halten?

Wir sind dieser Frage nachgegangen. Und mussten erkennen:

// Ohne ein entsprechendes Fundament geht gar nichts.

// Wenn herabhängender Hals und Beine ein gleichseitiges Dreieck bilden, verhält er sich stabil.

// Ein aufgerichteter Flamingo braucht eine zusätzliche Stütze.

// Eine Flamingoherde kann sogar tanzen!!!!

Und: Paarweise sind sie am Stabilsten! Kein Wunder, gespiegelt sind sie ja ein Herz und eine Seele.

Mit Leerrohren, UP-Dosen, extrudierten Polystyrolplatten, Dübelstangen und Drähten aller Art arbeiten wir an einem Gerüst und erforschen dabei die Schwerkraft am lebensgroßen Modell. Durch das rosarote Zeitungsgewand erhalten die Flamingos ihre individuelle Note und keiner gleicht dem anderen. Dieser Workshop war Teil des Projektes *Thalia - Tanz der Flamingos am Tag des Denkmals 2012*.



SCHULE  
VS Waltendorf

KLASSE  
3. Klasse

TERMIN  
14. & 17.11.2012

LEHRERIN  
Romana Wurzinger

EXPERTIN  
Irene Gaulhofer

**EINE KLASSE(N) STADT** - *Städte spiegeln das Leben ihrer Bewohner wider. Sie organisieren das Zusammenleben vieler Menschen, bieten Möglichkeiten mitzugestalten und verändern so laufend ihr Erscheinungsbild.*

Begonnen wurde mit dem eigenen, privaten Raum. Jedes Kind gestaltet seine eigene Wohneinheit, die später Teil der gemeinsamen Stadt werden sollte. Anschließend gestalten die Kinder gruppenweise ihren Stadtteil. Dafür fertigen wir weitere Räume für Fremde, um anschließend die Stadt möglichst dicht bebauen zu können.

In einem abschließenden Bauboom wurden noch öffentliche Gebäude bestimmt und in der Stadt platziert. Letztendlich ging es den Kindern wie vielen Stadtplanern: Stadt ist einfach nie fertig!



**SCHULE**  
Projektschule Graz

**TEILNEHMER**  
18 Kinder

**TERMIN**  
04.12.2012

**DAUER**  
3 Stunden

**LEHRERIN**  
Helga Polzer

**EXPERTINNEN**  
Christina Rapposch  
Elisabeth Seuschek  
Marion Starzacher  
Ramona Winkler

## **WOHNEN – BAU EIN HAUS FÜR DEIN LIEBLINGSTIER**

- Im November ist das übergeordnete Lernthema der 2. Klasse das Wohnen. In den unterschiedlichsten Kategorien lernen die SchülerInnen unterschiedliche Wohnformen und Wohnbedürfnisse (Familie) kennen und kritisch zu hinterfragen.

In der ersten Woche wurde der Frage nachgegangen: Wie wohne ich? Dabei wurde in der Klasse in Bezug auf die eigene Wohnsituation diskutiert, was den SchülerInnen gefällt und was sie verbessern würden.

In der zweiten Woche, besprechen die SchülerInnen ihr Zimmer, Größe, Form,

Einrichtung und Dekoration. Nun werden auch Modelle gebaut, um die Sicht von oben (Grundriss, Draufsicht) kennenzulernen. An dieser modellhaften Darstellung werden wir mit unserem Workshop anschließen: Die Kinder sollen in 3er Teams ihre Ideen eines Hauses für ihr Lieblingstier umsetzen.

Am Workshoptag werden die Entwürfe für das Haus modellhaft umgesetzt. Ziel ist es, ein Modell zu bauen und die SchülerInnen anzuleiten, auf die Bedürfnisse und Anforderungen anderer einzugehen und diese gemeinsam umzusetzen. Spaß & Freude am kreativen Arbeiten stehen im Vordergrund.





**SCHULE**  
Gymnasium Hartberg

**TERMIN**  
12.12.2012

**LEHRERIN**  
Uschi Liebich

**EXPERTIN**  
Karin Tschavgova

**GESCHULTES SEHEN** - Am Mittwoch, dem 12. Dezember hatten wir eine Architekturführung quer durch Graz mit Schwerpunkt auf die geometrischen Formen und ihre bauliche Umsetzung aus Sicht eines DG-Schülers. Geführt wurden wir von der Architekturvermittlerin Frau Karin Tschavgova, bei der ich mich an dieser Stelle sehr herzlich für die sehr interessante und nette Führung bedanken möchte.

Unser Architekturweg führte uns vom **GAMA**, dem Institut für Mathematik mit seiner großen Hallentreppe als gebauter Perspektive vorbei am ReSoWi-Gebäude zu den Gewächshäusern im Botanischen Garten, die als parabolische Zylinder aus der Erde wachsen und in

ihrer klaren Form jeden DG-Lehrer begeistern können.

Im Mumuth erkundeten wir die komplexe Form des Twist und die baulichen Umsetzungen des Architekten, der mit dem Möbius-Band experimentiert.

Sehr klare geometrische Formen trafen wir bei den Lichtkegeln im neuen Joanneum Besucherzentrum. Den Abschluss hatten wir beim Kunsthaus, wo wir auf die bauliche Umsetzung einer Freiformfläche – eines Blobs – stießen und Frau Tschavgova den SchülerInnen anschaulich erklärte, dass nur mit der geometrischen Grundform des Dreiecks als ebener annähernd gekurvte Flächen erzeugt werden können.



**SCHULE**  
NMS Scheifling,  
Steiermark

**KLASSE**  
2a und 2b Klasse

**TEILNEHMER**  
42 Kinder

**TERMIN**  
21. - 25.05.2012

**LEHRERIN**  
Kornelia Grohs  
Richard Schell

**EXPERTEN**  
Maria Fanta  
Josef Bacher



**LERNRÄUME – LEBENSRAÜME** -In der Neuen Mittelschule Scheifling (Bezirk Murau) dürfen sich die Schülerinnen und Schüler ihren bevorzugten Platz zum Lernen im Schulgebäude zeitweise selbst aussuchen. Ausgehend vom individuellen „Wohlfühlraum“, werden die Lieblingsplätze der Schülerinnen in der Schule ausgeforscht und parallel dazu Räume verändert: In der Projektwoche hinterlassen wir unsere bunten Schatten im Schulhof, bemalen Steine, bauen individuelle Sitzhocker aus Karton, verkleiden eine Raumnische mit bunten Tüchern, bauen einen „Lesethron“ und basteln Modelle unserer ersehnten Freiluftklasse. Der Impulsvortrag von Architekt Josef

Bacher vermittelt viel Wissenswertes über räumliche Experimente zum Offenen Lernen im In- und Ausland und über die Entstehungsgeschichte des Schulgebäudes. Ausgerüstet mit Distomat und Zollstab veranschaulicht der Architekt Größenordnungen wie zum Beispiel einen Quadratmeter.

Kooperationspartner&Sponsoring:  
Projektreihe RaumGestalten, Fa. Mondi (Kartons)  
Foto: Dipl. Päd. Kornelia Grohs



AUFLAGE  
3500 Stück

KONZEPTION,  
INHALTliche &  
GRAFISCHE  
AUFBEREITUNG

Manuela Schafner - Grabmair  
Irene Gaulhofer  
Ini Schnider

**STICKERMALHEFT FÜR KLEINE HOLZ-  
PROFIS** - In Anlehnung an handelsübliche Stickerhefte (zB. von Billa, Spar, ...) wurde im Rahmen der Regionale 2012 ein Stickermalheft für Volksschulkinder des Bezirks Murau konzipiert. Thema war Holz in der Region. Von ausgewählter Holzarchitektur bis zu kindgerechten Holzbasteleien im Holzmuseum wurde versucht dem Thema gerecht zu werden. Das Heftchen ist in einer Auflage von 3500 Stück gedruckt worden und zB. in der Holzwelt Murau erhältlich.





#### TERMINE

30.07. - 04.08.2012 &  
06. - 10.08.2012

#### EXPERTINNEN

Manuela Schafner-Grabmair  
Maria Fanta  
Irene Gaulhofer

### **SOMMERATELIER - WIR ZEICHNEN UNSERE STADT**

Insgesamt 24 Kinder im Alter von 8 bis 16 Jahren erforschten spielerisch ihre Stadt und hielten viele Details in ihren selbst angefertigten Skizzenblöcken zeichnerisch fest.

Vom täglichen Treffpunkt beim Haus der Architektur aus begaben sich die Kinder auf architektonische Spurensuche. Unterschiedliche Themenschwerpunkte führten die jungen KünstlerInnen an verschiedene Orte. Es wurde im botanischen Garten gepicknickt, eine Skizze im Stehen von einem Riesen-seerosenblatt angefertigt, die Frisbeescheibe am Vorplatz des MUMUTH ausgepackt, ein geheimnisvoller Schlossbergstollen entdeckt und es wurden

Wasserbomben im Springbrunnenbecken der Terrassenhaussiedlung gefüllt. Am Ende der Woche hielten die kleinen KünstlerInnen ein persönliches Skizzenbuch mit architektonischen Erinnerungen und viele Handynummern neuer Freunde in Händen.





SCHULE  
Akademisches Gymnasium

KLASSE  
2. Klassen

LEHRERIN  
Helga Kikel

EXPERTINNEN  
Maria Fanta  
Irene Gaulhofer  
Manuela Schafner-Grabmair

ILLUSTRATION:  
Ini Schnider

## **THALIA oder TANZ DER FLAMINGOS -**

Anlässlich des *Tag des Denkmals* am 30. September wurde – in Kooperation mit dem Steirischen Herbst - von Schülerinnen des Akademischen Gymnasiums die Thalia genauer untersucht, im Besonderen der Umbau von 1956/57 von Architekt Robert Vorderegger.

Die Thalia, das damals größte und mit neuester Technik ausgestattete Lichtspieltheater Österreichs, ist eines der wenigen architektonischen Highlights der 50er Jahre in Graz. Neben dem Kino umfasste sie auch noch: einen Nachtclub mit drehbarer Tanzfläche,

mietbare Klubräume, ein Garten-Cafe mit verschiedenen Sitzterrassen, Blumenbeete, eine mobile Ausschank und - vielen noch bestens in Erinnerung – ein Flamingogehege mit drei Flamingos.

Im Vorfeld des Tag des Denkmals wurden die zwei mitwirkenden Klassen des Akademischen Gymnasiums auf die 50er Jahre eingestimmt und gemeinsam fertigten die SchülerInnen 13 lebensgroße Flamingos aus Pappmache, die am *Tag des Denkmals* auf der drehbaren Tanzfläche ihre Runden drehen durften. Das taten die SchülerInnen dann auch: Zu Musik der 50er und mit Milchshakes gestärkt versuchten wir uns schließlich in Boogie usw.





DAUER  
Schuljahr 2011 / 2012

EXPERTINNEN  
Maria Fanta  
Irene Gaulhofer  
Andrea Luidolt  
Manuela Schafler-Grabmair  
Karin Tschavгова

**BAUEN UND HANDWERKEN** im Naturpark Südsteirisches Weinland. Sechs Volksschulen und zwei Hauptschulen im Bezirk Leibnitz beteiligen sich in diesem Jahr bei dem Jahresschwerpunkt der Natur-parkschulen. Im Mittelpunkt steht dabei die Baukultur mit eigens vorbereiteten Workshops zur Baukultur und zum traditionellen Handwerk.

Zentrales Thema der Projektarbeit ist der *Raum*, in dem man lebt und in dem man sich wohlfühlt. Die SchülerInnen sollen selbst erspüren, wann sie sich wohl fühlen und wie ein Ort ausgestattet sein muss, in dem man sich wohl-

fühlt. Ein starker Bezug liegt dabei auf der Region und der Heimat. Mit dem *Wohlfühlen im Raum* soll die Wertschätzung von selbst hergestellten Produkten und den Menschen, die diese Kunst beherrschen, verknüpft werden. Traditionelles Handwerk wird vorgestellt und die Kinder eingeladen, selbst handwerklich aktiv zu werden.



plattform  
baukultur



# BAUEN & HANDWERKEN IM SÜDSTEIRISCHEN WEINLAND

SCHULE  
HS Gamlitz

KLASSE  
4. Klasse

TEILNEHMER  
34 Kinder

TERMIN  
17. & 31.01.2012

DAUER  
2 x 3,5 Stunden

LEHRERIN  
Michaela Moser

EXPERTINNEN  
Maria Fanta  
Irene Gaulhofer

**HÄUSER EINST UND HEUTE** - Gemeinsames Spiel mit beiden Klassen: Bauteile aus verschiedenen Epochen werden entweder dem Begriff *traditionell* oder *modern* zugeordnet.

Jeder greift einmal in die Kiste und holt seinen Gegenstand heraus - Materialmuster, Beschläge, Modelle von Bauteilen.

Plakat durcharbeiten: an Hand des mitgebrachten Lernplakates werden die Begriffe Tradition und Moderne, Wohnen früher, Dachformen, Umrechnen von Modell - Massstab in die Wirklichkeit, Bauen im Hang, Situierung von Gebäuden und Miteinander wohnen systematisch durchgearbeitet.

Modellbau in acht Gruppen: vier unter-

schiedliche Haus - Modelle (Flachdach, steiles und flaches Satteldach und Pultdach) werden als Prototypen gebaut. Gemeinsamer Lehrausgang: ein schulnahes Grundstück (geneigter Südhang und Bebauung an der Hügelkuppe) wird abgegangen mit dem Auftrag die verschiedensten Dachformen wahrzunehmen und traditionelle Bauweisen von modernen in der Wahrnehmung zu unterscheiden.

Fertigstellen eines Lernplakat zum Thema *Miteinander wohnen*: die SchülerInnen erzählen wie sie wohnen möchten. An Hand von Beispielen aus der Region werden die Begriffe aus *Leitbild zur Baukultur* der Marktgemeinde Gamlitz den Jugendlichen nähergebracht.



SCHULE  
HS Gamlitz

TERMIN  
15.03.2012

LEHRERIN  
Gertraud Knöbl

EXPERTIN  
Karin Tschavgova

**BLICK IN DIE HÄUSER** - Im Rahmen des Naturparkprojektes 2012 setzten sich die SchülerInnen der 4. Klassen der HS Gamlitz mit der Baukultur in unserem Naturpark auseinander. Am 15. März machen wir, nach einem kurzen theoretischen Einstieg in die Thematik, eine Exkursion zu verschiedenen modernen Bauten im Naturpark. Während der Fahrt erhielten die SchülerInnen Hinweise zum Schauen und Erkennen wichtiger Kriterien des Bauens im Südsteirischen Weinland.

Viele SchülerInnen haben ein positives Echo gegeben und an einem weiteren Projekttag moderne Bauwerke aus Karton gestaltet, die bei einer Projektpräsentation am 2. Mai im Genussregal Vogau ausgestellt und den Vertretern anderer Naturparkschule vorgestellt wurden.



SCHULE  
VS Oberhaag

KLASSE  
3. & 4. Klassen

TERMIN  
06. & 07.03.2012

SCHULLEITERIN  
Claudia Pronegg

EXPERTINNEN  
Manuela Schafner - Grabmair  
Maria Fanta  
Irene Gaulhofer

## **TIERE BAUEN - MENSCHEN BAUEN -**

Viele Tiere beeindrucken uns durch ihre Bauten. In Spinnennetzen, Bienenwaben, Schneckenhäusern, Maulwurfshöhlen, Vogelnester usw. erkennen wir die unterschiedlichsten *Wohnformen*. Wir steigen ein in das spannende Thema Bionik und machen uns die Natur zum Vorbild.

Im direkten Vergleich von Tierbehauungen und menschlichen Behausungen wird das Verständnis für Konstruktion, Form, Umgang mit Materialien, sozialem Zusammenleben, Struktur und Organisation usw. geweckt.

Und schließlich geht es ans Modell bauen. *Bauherr* bzw. *Bauherrin* sind in unserem Fall zwei Naturparkwesen – nämlich die kleine Fee Rosa Raumund-sinn und der Wichtel Willi Werkefroh, für die wir passende Unterkünfte gestalten.

BIOlogie  
ist die Lehre von den Lebewe-  
sen. Wer gehört denn da aller-  
dazu?

Flossen  
Balzler  
Dämmung



Was können wir von diesen Tieren und Pflanzen lernen? Klebe das entsprechende Bild in das jeweilige Feld neben dem Tier.

3

4

## BIO NIK

unter TECHNIK  
versteht man Gegenstände,  
die von Menschen gemacht  
wurden.

Flug  
Saugnappe  
Kleber



SCHULE  
VS Oberhaag

KLASSE  
1. und 2. Klassen

TERMIN  
06. & 07.03.2012

SCHULLEITERIN  
Claudia Pronegg

EXPERTINNEN  
Manuela Schafner - Grabmair  
Maria Fanta  
Irene Gaulhofer

*Unter der Erde gibt es keinen äußeren Standpunkt, von dem aus Architektur betrachtet werden kann. Die architektonische Form wird unsichtbar.*

Tadao Ando

**UNTER DER ERDE**, unsichtbare Häuser - Tiere, die unter der Erde leben sind bekannt, aber auch Menschen haben früher in Höhlen und Grotten unter der Erde gelebt. Sogar ganze Städte wurden in Felsen gehauen oder in die Erde gebaut und dienten - zumindest vorübergehend - als Schutz.

Inspiriert von diesen unterirdischen Städten bauen die Kinder ein Tunnel-system. Platz genug ist im Turnsaal vorhanden. Mit Stoffen und Seilen spannen die Kinder ihre Konstruktionen und schaffen sich ihre Bereiche im Dunkeln.



SCHULE  
VS St. Nikolai

TEILNEHMER  
75 Kinder

TERMIN  
16.04.2012

LEHRERIN  
Marie Theres Oswald

EXPERTINNEN  
Manuela Schafler - Grabmair  
Maria Fanta  
Irene Gaulhofer

**GEHEIME RÜCKZUGSORTE** - Zu Beginn wird in die erste Wohnung unseres Erdendaseins (in den Mutterleib) hinein gespürt. Geborgenheit durch Schaukeln in großen Tüchern.

Anschließend gehen wir der Frage nach besonderen Wohl-fühl-Orten im Schulgebäude nach: Wo fühlt man sich besonders wohl und warum? Wie sieht dieser Ort aus? Gibt es neben den Gemeinschaftsbereichen auch Orte zum Zurückziehen? Ein Versteckspiel führt die Kinder zu geheimen Rückzugsorten, sie erleben Räume ihrer Schule, die im Schulalltag für sie verborgen bleiben. Diese Raumerfahrungen können anschließend durch das Modellieren mit Ton zu kleinen oder durch das Bauen

mit Kartonschachteln und farbigen Tüchern zu großen Rückzugsorten umgesetzt werden.

Dieser Workshop wurde in ähnlicher Art an folgenden Schulen durchgeführt:

VS Grosswalz / 12 Kinder / 18.04.2012 / Doris Koschar (Lehrerin) / Manuela Schafler-Grabmair (Expertin)

VS St. Johann / 23 Kinder / 19.04.2012 / Anna Klug (Lehrerin) / Manuela Schafler-Grabmair (Expertin)

VS Spielfeld / 14 Kinder / 23.04.2012 / Edeltraud Schwimmer (Lehrerin) / Manuela Schafler-Grabmair (Expertin)

VS Frauenberg / 17 Kinder / 24.04.2012 / Elfriede Lileg (Lehrerin) / Manuela Schafler-Grabmair, Maria Fanta (Expertinnen)



**IN KOOPERATION** mit dem HDA Graz fand 2012, parallel zur Veranstaltungsreihe *Häuser schaun* erstmals auch ein *Häuser schaun junior* statt. Unter dem Titel *Stadtforscher* machten wir uns einmal im Monat am Samstag auf den Weg um die Stadt zu entdecken.



# STADTFORSCHER



**TERMIN**

04.02.2012

**ORT**

Graz

**EXPERTINNEN**

Manuela Schaffler - Grabmair

Maria Fanta

Irene Gaulhofer

**WORAUS BESTEHT MEINE STADT?**

Als StadtforscherInnen erkunden wir zeichenhaft den Weg zum Gebäude der sogenannten *Stadtmühle*. Dort angekommen untersuchen wir verschiedene Oberflächen und erfassen ihre Struktur. Zudem erfahren wir Wissenswertes über die Geschichte und die Konstruktion dieses modernen Wohngebäudes. Bodenbeläge, Wandoberflächen, ... lauter verschiedene Materialien und Texturen. Mit Papier und Bleistift ausgerüstet nehmen wir Abdrücke von unterschiedlichen Bauteilen.

Wie sich das gut anfühlt!



TERMIN  
10.03.2012

ORT  
Graz

EXPERTINNEN  
Manuela Schafner - Grabmair  
Irene Gaulhofer

**WO ENTDECKE ICH NATUR IN DER STADT?** Was blüht schon drinnen und draußen? Zum Frühlingsstart besuchen wir den Botanischen Garten und erkunden ein modernes Gewächshaus. Wer fotografiert die schönste Pflanze? Wir lassen uns auf die spannende Wegführung im Botanischen Institut der Universität Graz ein. Auf Stegen und Rampen erkunden wir exotische Pflanzenwelten, suchen die schönsten Blumen, werden selbst gärtnerisch aktiv und säen vor dem Gebäude Blütensamen.



**TERMIN**

14.04.2012

**ORT**

Graz

**EXPERTINNEN**

Manuela Schaffler - Grabmair

Maria Fanta

**WIE ZEICHNE ICH MEINE STADT?**

Ausgerüstet mit Papier und Bleistift erkunden wir unsere Stadt. Dabei tauchen wir ein in die Welt der Perspektive, der historischen Fassaden und architektonischen Highlights.

Auf dem vorbereiteten Blatt mit den verschiedenen Fenstermotiven wird das Lieblingsfenster zeichnerisch festgehalten.



TERMIN  
12.05.2012

ORT  
Graz

EXPERTINNEN  
Manuela Schaffler - Grabmair  
Maria Fanta

**WO SPIELE ICH IN DER STADT?** Nach dem Motto *Wir spielen überall* bauen wir uns unsere eigene Bewegungswerkstatt. Mit Schachteln und Brettern gestalten wir eine temporäre Spielwelt, zum Laufen, Balancieren und Springen. Wir spazieren zum Abenteuerspielplatz von Fratz Gratz, wo Kindern die Möglichkeit zum improvisierten Spiel haben. Nur die zahlreichen Brennesseln können die Begeisterung der Kinder etwas einschränken, aber selbst dieser Umstand wird von ihnen als Herausforderung gesehen.



TERMIN  
16.06.2012

ORT  
Graz

EXPERTINNEN  
Maria Fanta  
Irene Gaulhofer

## **WO IST KUNST IN UNSERER STADT?**

Auf Spurensuche nach alter und moderner Kunst, ausgerüstet mit Fotoapparat oder Handy, entstehen individuelle Momentaufnahmen unserer Stadt. Vielleicht entdecke ich dabei meinen persönlichen Lieblingsplatz in unserer Stadt.

Der Besuch der Kirche St. Andrä mit einer Vielzahl von modernen Kunstwerken ist das Ziel der jungen Stadtforscher. Schon die Fassadengestaltung gibt Anlass zum Grübeln und der Kircheninnenraum wurde von den Kindern mit großem Staunen begutachtet. Zum Abschluß entstehen eigene Kunstwerke.



TERMIN  
15.09.2012

ORT  
Graz

EXPERTIN  
Maria Fanta

**WO SIND MEINE SPUREN IN DER STADT?** Autosspuren, Radfahrspuren, Hundshäufersspuren (oje), Fußgängerspuren, Kaugummispuren, ...  
Wir hinterlassen auf leisen Sohlen unsere eigene Geheimspur – aber Achtung: Nur für Eingeweihte!!!  
Graffiti unter der Brücke, dabei entdecken wir eine geheimnisvolle Höhle im Auflagerbereich – wer kann die gebaut haben und wozu?



TERMIN  
29.09.2012

ORT  
Graz

EXPERTIN  
Irene Gaulhofer

**WIE ORIENTIERE ICH MICH IN DER STADT?** Naja – mit Stadtplan würde es leichter gehen!

So suchen wir markante Gebäude und orientieren uns mit Kompass und Sonnenuhr. Von wegen: Kein Plan!

Schließlich geht es auf den Schlossberg – von ganz oben gelingt der Überblick am Leichtesten.



TERMIN  
13.10.2012

ORT  
Graz

EXPERTIN  
Irene Gaulhofer

## **WIE DIMENSIONIERT SICH DIE STADT?**

Große Häuser – kleine Häuser, große  
Straßen – kleine Straßen, große Plätze  
– kleine Plätze, ... Mit Maßstab und Dis-  
tomat untersuchen wir unsere Stadt:  
Kleine Leute – gaaaaanz groß!

Wir vermessen uns und übertragen  
unsere Maße dann auf die Stadt! Der  
Mensch ist das Maß!



TERMIN  
10.11.2012

ORT  
Graz

EXPERTINNEN  
Manuela Schafner - Grabmair  
Maria Fanta

**WO IST DIE GRÖSSTE BAUSTELLE IN UNSERER STADT?** Ausgerüstet mit Helm und gutem Schuhwerk geht's ans Zukünftige: wir dürfen einem Bauwerk von oben beim Entstehen zusehen, von oben und hautnah miterleben wie Beton gegossen und Ziegel gestapelt werden. In welcher Höhe wohl der Kranfahrer in seiner Kabine sitzt?

Wir zählen Baumaschinen in der Annenstraße, erfahren wo sich derzeit die größte Baustelle befindet und raten, wie die ringförmige Überdachung am Bahnhofsvorplatz heißt: *golden egg* vielleicht? Mit Hilfe von Frau DI Mahr findet jeder, im Vogelflug, sein Wohnhaus.

Das ganze Ereignis kann auch nachgelesen werden, einfach E-Mail schicken an [office@raummachtschule.at](mailto:office@raummachtschule.at) und Kinderreporter 1811 anfordern.



TERMIN  
15.12.2012

ORT  
Graz

EXPERTINNEN  
Manuela Schaffler - Grabmair  
Maria Fanta  
Irene Gaulhofer

**WIE SCHMECKT DIE STADT?** Wie klingt, riecht und fühlt sie sich an? Wir gehen mit geschlossenen Augen auf Entdeckungsreise, lassen uns auf neue sinnliche Erfahrungen ein und erweitern unsere Wahrnehmung von der Stadt. Anschließend bauen wir Häuser zum Verzehren! Wir experimentieren mit ungewöhnlichen Baumaterialien und es dauert nicht lange da wachsen individuelle Traumhäuser zu einer sehr köstlichen Traumstadt zusammen.

Während ein Teil der Gruppe gar nicht genug kriegen kann vom Experimentieren, erkundet der andere Teil das nähere Umfeld mit allen Sinnen: wie riecht die Stadt, wie klingt sie, was ist zu sehen, wie greift sie sich an, um am Ende, wieder im Haus der Architektur angelangt, die Frage beantworten zu können: wie schmeckt die Stadt?

Hollywood



**MEHR ALS 250 SCHÜLERINNEN** aus insgesamt vier steirischen Bezirken nehmen auch heuer wieder an der Projektwoche *technik bewegt* teil. Die Aktionswoche, die heuer bereits zum dritten Mal stattfindet, hat das Ziel, Kinder und Jugendliche auf die Vielfalt der technischen Berufe aufmerksam zu machen. ZiviltechnikerInnen aus sechs unterschiedlichen Fachbereichen haben sich auch in diesem Jahr wieder bereit erklärt, diese Aktion ehrenamtlich zu unterstützen.

Das Angebot in dieser Woche ist vielfältig und wird jeweils von LehrerInnen und ZiviltechnikerInnen im Vorfeld für die jeweilige Klasse abgesprochen.

Grundsätzlich zur Auswahl stehen: Eine Einladung auf eine Baustelle, ein Besuch in einem Ziviltechnikerbüro bzw. der Besuch des Ziviltechnikers in der Schule, wobei von der Initiative Baukultur zu verschiedenen Fachrichtungen Module ausgearbeitet und den ZiviltechnikerInnen zur Verfügung gestellt werden.

Von schulischer Seite kamen heuer vermehrt Anfragen von Neuen Mittelschulen, welche sich verstärkt für den Besuch einer Baustelle interessieren.

# TECHNIK BEWEGT



**SCHULE**  
BRG Dreihackengasse

**ALTER**  
17 Jahr

**LEHRER/IN**  
Bernadette Nagl

**EXPERTE**  
DI Dr. tech. Peter Mandl /  
ZT für Bauingenieurwesen

**DI DR. MANDL LÄDT** die Jugendlichen auf den Medcampus ZWT. Nach einer kurzen Einführung über die Ausbildung und Tätigkeit des Ziviltechnikers geht es gleich auf die Baustelle.

Besonders gut gefallen hat der begleitenden Pädagogin Frau Mag. Nagl der positive Zugang des Vortragenden zur AHS, die ehrlichen, offenen Auskünfte und die Erzählungen aus dem beruflichen Alltag sowie die grundlegenden Informationen zu organisatorischen und Management – Abläufen. Sichtbar wurde „... dass bei großen Projekten sehr viel an Koordination und Organisation notwendig ist und dass viele Arbeiten anfallen, die nicht grundsätzlich mit dem Studium verbunden werden ....“.



**SCHULE**

Gymnasium Seebacher

**KLASSEN**

2 Klassen

**ALTER**

14 Jahre

**DAUER**

2 Stunden

**LEHRER/IN**

Anna Haar

**EXPERTE**

DI Dr. tech.

Georg Kribernegg / IKK /  
ZT für Bauingenieurwesen

DI Petra Kickenweitz vom  
Architekturbüro Certov

**DIE SCHÜLERINNEN** des Gymnasiums Seebacher haben den hauseigenen Schulumbau zum Anlass genommen und sich neben den Berufsinformationen auch ihre zukünftigen neuen Schulräume angesehen. Freu DI Petra Kickenweitz erläutert den europaweit ausgeschriebenen Wettbewerb, den das Architekturbüro Certov für sich entscheiden konnte. ÖBA Bernd Müllneritsch gibt Einblicke in den Ablauf von Baustellen. Sogar der Wasserschaden in den Werkräumen wurde diskutiert, - der steht allerdings in keinem Zusammenhang zu den Baustellenarbeiten.



SCHULE  
NMS Albert Schweitzer

ALTER  
14 Jahre

LEHRER/IN  
Klaus Waldbauer

EXPERTE  
DI Roland Schatz /  
Architekt

**GANZ BERUFSTYPISCH** schwarz gekleidet, lässt Roland Schatz die Jugendlichen seinen Beruf erraten – und diese waren tatsächlich relativ schnell im Bilde. Ganz klar: Ein Architekt! Mit Zeitraffer - Baustellenaufnahmen der Stadthalle ging es weiter, eineinhalb Jahre im Schnelltempo: Sehr cool! Aber hat es da im Winter nie geschneit? Von den SchülerInnen gut aufgenommen wurde die Ausführung über die Vielfalt an Professionisten - an die 200 Personen waren hier im Einsatz – und über die unterschiedlichen Fachleistungen und -planungen.

Der Architekt betont ausdrücklich wie wichtig jede/jeder einzelne ist – „... auch hundert Architekten würden so ein Gebäude alleine nicht schaffen!“



SCHULE  
NMS St. Andrä

ALTER  
14 Jahre

LEHRER/IN  
Karin Loridas

EXPERTE  
DI Jürgen Jereb /  
ZT für Bauplanung und  
Baumanagement

**AUCH HIER** wird der Beruf und das Tätigkeitsfeld von Herrn Jereb von den SchülerInnen zuerst erraten.

Das dauert ein bisschen – ist doch Verkehrsplanung ein sehr spezielles Aufgabengebiet.

Die SchülerInnen erfahren, warum die Straßen gebaut werden, wie der optimale Verlauf einer Straße ermittelt wird und worauf in Umweltverträglichkeitsprüfungen Rücksicht genommen werden muss – und das alles am Beispiel des Knotens Graz Ost!



## RAUM MACHT SCHULE

[www.zt-jereb.at](http://www.zt-jereb.at)

Telefon: 0043 - 316 - 837760 Fax: 0043 - 316 - 837760 - 5 E-Mail: [info@zt-jereb.at](mailto:info@zt-jereb.at)

Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Ing. **JÜRGEN JEREB**  
Ingenieurkonsultent f. Bauplanung u. Baumanagement  
OPERNRING 16/I, A-8010 GRAZ



**SCHULE**

Gymnasium Hartberg

**ALTER**

14 Jahre

**LEHRER**

Erich Reisinger

**EXPERTE**

DI Hermann Müllner /  
ZT für Vermessungswesen

**DAS TYPISCHE WERKZEUG** des Vermessungstechnikers hat wahrscheinlich schon jeder und jede einmal irgendwo auf freiem Feld entdeckt. Selbst Hand anlegen ist dann doch noch mal was anderes und so werden dann auch theoretische Einführungen und Erklärungen ganz schnell praktisch. Und warum nicht gleich den Schulhof vermessen?



**SCHULE**  
NMS St. Andrä

**ALTER**  
14 Jahre

**LEHRER**  
Karin Loridas

**EXPERTE**  
DI Wolfgang Kreidl /  
ZT für Kulturtechnik  
und Wasserwirtschaft

**HERR DI KREIDL** fährt gleich mit schwerem Geschütz auf: ein Kanaldeckelheber? Wofür denn das? So langsam entsteht auch ein Bild vom Tätigkeitsfeld dieses Ziviltechnikers. Und das zu erraten war gar nicht einfach:

Mit seinem konkreten Aufgabengebiet im Kanalbau hinterlässt er - oberflächlich betrachtet – erst einmal keine Spuren. Das Arbeitsgebiet ist natürlich um einiges komplexer, schließlich geht es hier ums Wasser: Schutz des Wassers, Schutz vor dem Wasser und Verteilung des Wassers wie die SchülerInnen dann erfahren.



**SCHULE**  
NMS Albert Schweitzer

**ALTER**  
14 Jahre

**LEHRER**  
Klaus Waldbauer

**EXPERTE**  
DI Peter Mader /  
ZT für Elektrotechnik

**ELEKTROTECHNIK** mit Schwerpunkt Medizin ist natürlich zuerst schwieriger zu vermitteln. Mit den entsprechenden Bildern und Plänen geht es dann schon leichter. Die Ausstattung eines Operationsaals, logistische Abläufe und Rationalisierungen in einem Krankenhaus und ja: Es wird schnell ersichtlich, warum eine Berufsausbildung so wichtig ist. Wenn es heißt Personalkosten versus Investitionen in technische Infrastruktur wird oft nicht lange gerechnet!



**SCHULE**  
NMS St. Scheifling

**KLASSEN**  
2 Klassen

**ALTER**  
14 Jahre

**LEHRER**  
Sonja Kreuzthaler

**EXPERTE**  
DI Josef Bacher /  
Architekt

**AUCH HIER ZEIGT** sich wieder, dass das Interesse bei SchülerInnen besonders stark vorhanden ist, wenn es sich um Leistungen des Ziviltechnikers im direkten Umfeld von Jugendlichen handelt. Am Beispiel des Schulumbaus, der vor einigen Jahren von ZT Bacher betreut wurde, erklärte er den SchülerInnen die Entstehung des Projektes anhand von Plänen, Modellen und einer PowerPoint Präsentation.



**SCHULE**  
NMS Liezen

**ALTER**  
14 Jahre

**LEHRER**  
Andreas Gasteiner

**EXPERTE**  
DI Robert Pilsinger /  
ZT für Vermessungswesen

**TACHYMETER, THEODOLITE**, Nivellierinstrumente, GPS usw. und dann noch die Karten und Pläne. Eigentlich ganz schön kompliziert - im Tun wird es dann gleich einfacher und konkreter.



**SCHULE**  
NMS Algersdorf

**ALTER**  
14 Jahre

**LEHRER**  
Sigrid Carbonara-Godina

**EXPERTE**  
DI Anton Mariacher /  
Architekt

**ES BIETET SICH** natürlich an, Baustellen im direkten schulischen Umfeld zu besichtigen. Das nützen auch die SchülerInnen und besuchen die nahegelegene ASKÖ Baustelle. Herr ZT Mariacher erklärt aktuelle Arbeitsschritte und die SchülerInnen können so Einblicke in das Bau- und Baunebengewerbe erhalten.

Beeindruckt hat die SchülerInnen auch der enorme Arbeitsaufwand bei Architekturwettbeweben, welcher ohne Erfolgsgarantie geleistet wird, sowie die Architekturmodelle und Pläne.



## **KONTAKT**

RAUM macht SCHULE - Steiermark  
Münzgrabenstrasse 114  
8010 Graz

[office@raummachtschule.at](mailto:office@raummachtschule.at)  
[www.raummachtschule.at](http://www.raummachtschule.at)

REDAKTION  
GRAFIK  
TEXT & FOTOS

Maria Fanta, Irene Gaulhofer, Manuela Schafner-Grabmair  
Christina Zettl  
Projektteams

Herzlichen Dank für die Unterstützung!

